

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 85 (1959)
Heft: 29

Rubrik: Kleine Geschichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

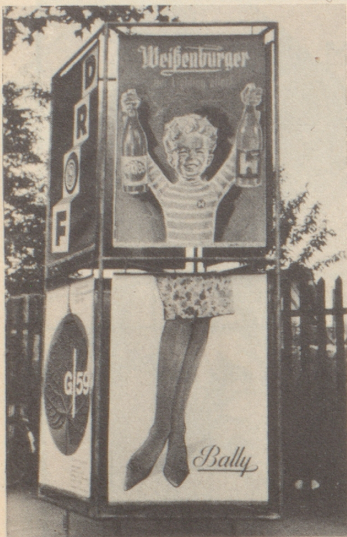
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Sachen gibt es!

Aus der Witztruhe

Nach der Hochzeit
Sie: «I ha all gmeint, Du hebischts
au e chli Geld.»
Er: «I ha dr ja allewil gschribt,
daß Du mis Einzigs und Alles
bischt!»

*

Der Bauer ruft dem Aepfel schüt-
telnden und dann vor ihm davon-
springenden Buben nach: «Los, i
mues dr öppis säge.»
Bub: «So chliini Buebe müend nüd
alles wüsse!» und springt weiter.

*

Gattin: «Was ist eigentlich ein
Phänomen?»
Gatte: «Das ist eine Frau, die
mit ihrem Haushaltsgeld aus-
kommt!» GR



Junge Mädchen und Männer lei-
hen sich Hochzeitskleidung und
Schmuck gegen geringe Gebühr,
wenn sie knapp bei Kasse sind und
nicht danach aussehen wollen.
Neuerdings gibt es auch eine Fir-
ma, die – Eheringe verleiht ...

Anita (New York)



Leser als Mitarbeiter

Wir saßen nach dem Umzug unse-
res Zürcher Sechseläutens in einer
kleinen Bar der Altstadt, um unsere
müden Beine auszuruhen. Da ka-
men zwei Knaben in Cowboy-
Kostüm und fragten artig, ob sie
ein Liedlein singen dürften, was ge-
stattet wurde. Sie stellten sich in
Positur und sangen den Schlager
«Pedro aus Caracas, in Südamerika,
handelt mit Ananas, A-n-a-n-a-s»,
sämtliche drei Strophen, ohne Feh-
ler. Dann sammelten sie kleine
Münzen ein und wollten das Lokal
verlassen. Ein Gast rief sie an sei-
nen Tisch, gab ihnen 50 Rappen
und sagte: «So, jetzt singed no «Ich
bin ein Schweizer Knabe und hab
die Heimat lieb.»»
«Das chönned mir doch nüd!» tönte
es wie aus einem Munde und schnell
stürmten sie ins Freie. HB

*

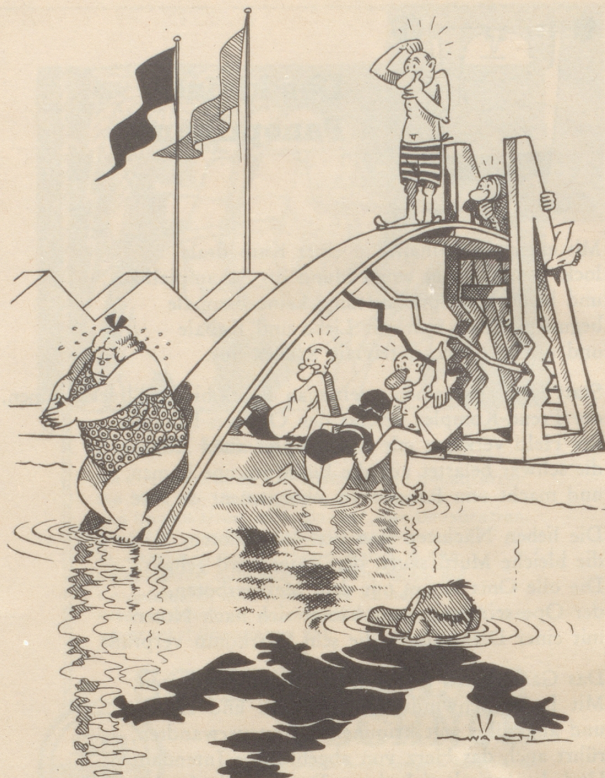
Ein Bekannter von mir erwarb sich
vor etwa 30 Jahren in der Nähe
von Ascona ein größeres Stück
Land, baute sich später ein Haus
und verbringt nun dort zusammen
mit seiner Frau seine alten Tage.
An einem Sonntagabend mache ich
einen Besuch, um mich vor der Ab-
reise zu verabschieden. Ich treffe
das Ehepaar mißmutig und aufge-
regt. Auf meine Frage, was los sei,
erhalte ich folgende Auskunft:
Es wird immer besser! Als wir
heute nachmittag auf Liegestühlen
im Garten lasen, erschien unange-
meldet ein stramm auftretender
Herr, offensichtlich eines der «Wun-
derkinder». Er erklärte, von uns
Land kaufen zu wollen. Auf unsere
Antwort, daß wir keinen Verkauf
beabsichtigen, kam die Antwort:
«Aber bitte, ich zahle Ihnen jeden
Preis!» Der Besucher wurde dann
immer aggressiver, das Gespräch
entsprechend hitziger. Als wir
schließlich energisch ablehnten,
verabschiedete er sich mit den Wor-
ten: «Es ist schon eine unerhörte
Arroganz von Ihnen, für Sie allein
soviel Land zu beanspruchen, wenn
wir Deutsche hier in Ascona einen
so dringenden Landbedarf haben!» AG

*

Es sagte unser verzweifelter Che-
mielehrer zu seiner unruhigen
Klasse:
«Wenn Sie weiter noch so primitiv
tun, kann ich schon auch noch pri-
mitiver tun!» RD

Kleine Geschichten

Isaac Stern, der bekannte Geigen-
künstler, nahm einmal in einem
kleinen Restaurant sein Frühstück
ein. Der Besitzer des Restaurants
machte den Kellner darauf auf-



merksam, den berühmten Musiker
mit größter Zuvorkommenheit zu
bedienen.
Als der Gast seine Mahlzeit be-
endet hatte, fragte der Chef den
Kellner, ob alles recht gewesen sei.
«Ja, das schon, er war sehr zu-
frieden – aber daß er so ein gro-
ßer Musiker ist, wie Sie sagen, das
kann ich nicht glauben, denn er
verlangte sofort, den Radioapparat
abzustellen», antwortete enttäuscht
der Kellner. Frafebo

*

Ein Ladenbesitzer in Marseille wirbt
mit folgendem Schaufensterschild:
«Lassen Sie sich nicht von anderen
betrügen! Kommen Sie zu uns!»



Der Beruf formt den Menschen

Bitte weiter sagen ...

Gilt Dein ehrenwertes Streben
einem Amt und einer Würde,
fasse nur das Ziel ins Auge
nicht den Graben und die Hürde.

Das was Du erreichen möchtest
überstrahlt das Ungewisse
und es hebt Dich ganz von selber
über alle Hindernisse.

Mumenthaler

Wenn... wenn...
Wenn... wenn...

Wenn man am liebsten im Evas-
kostüm unter der eiskalten Dusche
sitzen möchte, pfercht man sich in
einen Modesalon, in dem der Platz
knapper ist als in einer Sardinen-
büchse, und schätzt sich noch glück-
lich, wenn man ein vergoldetes
Stühlchen en miniature mit der
Konkurrenz teilen darf ...

● Genossenschaft

Wenn man doch wenigstens das
Feigenblatt nicht versteuern müßte!

● Zürcher Woche

Wenn Du wirklich elegant sein
willst, mußt Du Deinen ureigenen
Mode-Stil entdecken und ihn als
roten Faden durch Deine Garde-
robe ziehen.

● Werbetext